

Sie hatten Mut

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Köln



Hanna Gerig (nach 1945)
Datum unbekannt

Hanna Gerig, geb. Degenhardt

geb.: 31.05.1900 in Potsdam, gest.: 15.12.1991 in Köln

Beruf: Bankangestellte

**Hanna Gerig war eine Kommunalpolitikerin der Deutschen Zentrums-
partei (während der Weimarer Republik) und der CDU in der Bundesre-
publik Deutschland.**

Hanna Gerig war in ihrer Jugendzeit in Potsdam in der Katholischen Frauen-
bundjugend engagiert.

1924 zog sie mit ihrem Ehemann Otto Gerig nach Köln. Er verlor nach der
Machtübernahme der Nazis seine Arbeitsstelle. Beide hatten illegale Kontak-
te zum **Kölner Kreis**, einer Widerstandsgruppe aus dem Umfeld des **politi-
schen Katholizismus**.

Nach dem Attentat auf A. Hitler am 20. Juli 1944 wurde ihr Ehemann verhaf-
tet und im **KZ Buchenwald** eingesperrt. Am 5. Oktober wurde Hanna Gerig
über den Tod ihres Mannes informiert. Heute erinnert ein Stolperstein vor

dem Haus Alarichstr. 41 in Köln-Deutz an Otto Gerig.

Hanna Gerig engagierte sich sehr für die Gefangenen in den **Messehallen in Köln-Deutz**, einem Außen-
lager des KZ Buchenwald. Nach 1945 setzte sie sich besonders für die Entschädigung der NS-Opfer ein.

Sie engagierte sich in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), war Mitglied des Rates der Stadt
Köln und Mitbegründerin des Bundes der Verfolgten des Nazi-Regimes (BVN).

Sie war 1945 an der Abfassung der „Kölner Leitsätze“ beteiligt, dem vorläufigen Entwurf zu einem Partei-
programm der CDU.

Sie arbeitete nach 1949 als Sozialreferentin bei der Rhenag (dem lokalen Stromanbieter) und als Journa-
listin für die Kölnische Rundschau.

1965 beendete sie mit ihrer Erwerbsarbeit auch ihr politisches Engagement. Sie wurde mit dem Bundes-
verdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet - 1988 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz.



Hanna Gerig mit ihren
Kindern und ihrem
Ehemann Otto
Datum unbekannt



Hanna Gerig in
jungen Jahren
Datum unbekannt

Bildnachweis: Kölner Frauen*Stadtplan, wikimedia

1